

## **Haushalt bleibt von Banken- und Finanzkrise noch verschont**

### **Nach Jahren wieder Neuverschuldung eingeplant**

Im Vergleich zu den Haushaltsplänen zurückliegender Jahre haben wir heuer zum Ausgleich des Haushalts eine Nettokreditaufnahme von 1,15 Mio Euro einplanen müssen. Die Ursache liegt aber nicht, wie man vielleicht vermuten könnte, an der Banken- und Finanzkrise, sondern vielmehr daran, dass das Jahr 2007 für die Stadt Donauwörth mit zu den fetten Jahren gehörte. Die Systematik des Finanzausgleichs führt dazu, dass aufgrund hoher Steuerkraftzahlen im Jahr 2007 (die Gewerbesteuererinnahmen beliefen sich auf 12,5 Mio. Euro und waren damit um 5,7 Mio. Euro höher als 2008) die Stadt Donauwörth heuer keine Schlüsselzuweisungen erhält und sie trotz eines niedrigeren Kreisumlagen-satzes rd. 2,7 Mio. Euro mehr an Kreisumlage aufbringen muss, wie es noch 2008 der Fall war. Es zeigt sich nun, dass es gut war, die vergangenen Jahre auch dazu zu nutzen, unsere Schuldenlast zu verringern. Das sichert uns heute den notwendigen finanziellen Spielraum.

### **Neuverschuldung mit Maß und Ziel**

Uns Jungen Bürgern ist es wichtig, dass wir bei der Neuverschuldung mit Maß und Ziel vorgehen. Wir werden daher sparen, wo es sinnvoll und nötig ist, aber auch investieren, wo es wichtig ist. So ist es auch in unserem Sinn, dass wir Projekte wie z. B. die Erschließung der Härpferstraße auf das nächste Jahr verschieben. Denn eines muss auch klar sein: Jeder Euro, den wir zusätzlich für Zins und Tilgung leisten müssen, schmälert gleichzeitig unseren Investitionsspielraum kommender Jahre. Sollten wir in den kommenden Jahren aufgrund der finanziellen Situation keinen ausgeglichenen Haushalt aufstellen können, so werden die Jungen Bürger wünschenswerte Maßnahmen, die heuer bei den Haushaltsberatungen mitgetragen wurden, noch intensiver auf den Prüfstand stellen. Für heuer hoffen wir, dass der Haushalt von seinem Ablauf her positiver verläuft, als es heute erscheint und sich dadurch auch die Kreditaufnahme reduziert.

### **Attraktivität weiter verbessern**

Wir haben gehört, wie wichtig die Attraktivität einer Stadt ist. Donauwörth lebt daher auch von der Vielfalt seiner Angebote wie z. B. im Bereich der Kultur, des Fremdenverkehrs, den Veranstaltungen, des Sport und den zahlreichen Freizeiteinrichtungen. Bei den Vorberatungen zum diesjährigen Haushalt haben wir gesehen, dass es diese Angebotspalette nicht umsonst gibt. Sie kostet Geld, zum Teil richtig Geld. Dies soll keine Kritik sein, son-

dern aufzeigen, wie vielseitig die Stadt ihre finanziellen Mittel verwendet. Unser Angebot an öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen stellt für eine Stadt wie Donauwörth kein Übermaß dar. Sie gehören ebenso dazu, wie z. B. die Ausweisung von Baugebieten, der Unterhalt von Straßen und Schulen oder aber die Wasserversorgung. Zudem werden durch die freiwilligen Leistungen Sport, Kultur, soziales und ehrenamtliches Engagement gepflegt und erhalten und tragen dazu bei, dass unsere Stadt attraktiv und lebenswert bleibt.

### **Bildung bleibt auch weiterhin ein Schwerpunkt**

Im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt stellen wir für die Schulen insgesamt rd. 1,5 Mio. Euro zur Verfügung. Investitionen in die Bildung sind bekanntermaßen ja auch Investitionen in die Zukunft. Auch der Bereich der Fort- und Weiterbildung hat seinen festen Platz im jährlichen Haushalt, wie der Neubau der Volkshochschule im Spindeltal deutlich zeigt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass sich unsere Bürgerinnen und Bürger schnell und umfassend mit Informationen versorgen können. Ein gut ausgebautes Breitbandnetz ist daher nicht nur für die Privathaushalte sondern auch für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaftsbetriebe von großer Bedeutung und hoher Priorität. Die Jungen Bürger begrüßen daher ausdrücklich das Breitbandprogramm des Freistaats Bayern und hoffen, dass hierdurch die noch weißen Flecken im Stadtgebiet und in den Stadtteilen möglichst bald zu vertretbaren Ausbaupreisen der Vergangenheit angehören. Die Staatsregierung hat die staatliche Förderung hierfür verdoppelt. Es gilt daher auch hier am Ball zu bleiben!

### **Sozialer Lebensraum Stadt Donauwörth**

Lassen Sie mich mit dem Thema „Sozialer Lebensraum Stadt Donauwörth“ noch einen Punkt ansprechen, der uns Jungen Bürgern besonders wichtig ist.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, auch die Stadt Donauwörth hat die Aufgabe sich für ein stärkeres Zusammenrücken innerhalb unserer Gesellschaft einzusetzen. Wir sprechen oftmals von unterschiedlichen Lebenschancen und sollten uns daher auch Gedanken machen, wie wir dieses Gemeinwesen wieder stärker zusammenführen können. Schon seit längerem stellt man ein immer stärkeres Auseinanderklaffen von Arm und Reich in unserer Gesellschaft fest. Wir sind froh, dass Donauwörth deutschlandweit die beste Jobquote hat (Stand 30.1.2009) und wir hoffen, dass dies noch lange so bleiben wird. Nicht vergessen sollte man dabei aber, dass davon viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Zeitarbeitsfirmen unter Vertrag stehen, und dies, nicht wie ursprünglich von der Politik beabsichtigt, kurzfristig bzw. saisonal, sondern bereits über viele Jahre hinweg! Nicht umsonst be-

klagt der Deutsche Gewerkschaftsbund die Zustände bei der Leiharbeit. Unter der Schlagzeile „Eingesetzt wie Tagelöhner“ beschrieb die Süddeutsche Zeitung am 20. Februar diesen Jahres die Situation vieler Leiharbeiter bei uns im Land. Demnach sind die Bedingungen für Leiharbeiter hierzulande am schlechtesten in ganz Europa! Den Reibach machen anscheinend andere. Wir dürfen daher auf den im Sommer erscheinenden Leiharbeiterbericht der Bundesregierung gespannt sein.

### **Arbeitsmarktzahlen sind nicht alles**

Deswegen, meine Damen und Herren, sollten wir uns bei allem Positiven nicht täuschen lassen. Die Armut und das soziale Ungleichgewicht machen auch vor den Toren und damit auch vor den Bürgerinnen und Bürgern Donauwörth nicht halt. Beispiele wie etwa die Warteschlange vor der Donauwörther Tafel zeigen dies deutlich. Der Sozialbericht der bayerischen Staatsregierung belegt, dass fast 12 Prozent der Menschen in Bayern als arm gelten. Der Sozialverband VdK Bayern bezeichnet es als schockierend, dass 18 Prozent der Rentner im Freistaat von Armut bedroht sind. Aus der Gruppe der Alleinerziehenden sind es gar 23 Prozent. Der Graben zwischen Arm und Reich wird immer tiefer. Wer mit jedem Euro rechnen muss, um über die Runden zu kommen, der erlebt eine andere Welt als der, der von allem genug hat. Die Wirtschaftskrise wird die Situation jedenfalls nicht verbessern, eher verschlechtern.

Und gerade vor diesem Hintergrund, sind nicht nur die Verantwortlichen in Bund und Land, sondern auch wir als gewählte kommunale Repräsentanten unserer Wählerschaft gefragt. Wir sollten uns daher den gesellschaftlichen Veränderungen stellen, wie wir es z. B. beim Thema Integration - Projekt soziale Stadt – bereits tun.

### **Auch Donauwörth ist gefordert**

Ich denke hierbei z. B. an die anstehenden Beratungen zum öffentlichen Personennahverkehr. Hier gilt es, auch auf die Preisstruktur – vor allem für Familien und Alleinerziehender zu achten. Es gilt, den öffentlichen Personennahverkehr auch über die Preisgestaltung noch attraktiver zu machen – nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der Klimadiskussion. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit Themen wie z. B. der Einführung eines Rufbussystems, ähnlich wie im Lechgebiet oder aber auch mit der Einführung einer Seniorentaxi auseinandersetzen müssen.

Wir begrüßen besonders auch die Absicht, den Schulen ein finanzielles Budget für Kinder aus einkommensschwachen Familien bzw. Alleinerziehender zur Verfügung zu stellen,

das für Klassenausflüge, Veranstaltungen, Kopiergeld etc. verwendet werden soll. Die Abwicklung sollte aber möglichst „kindneutral“ erfolgen, damit nicht die Gefahr entsteht, dass die in Frage kommenden Kinder hierdurch ins „Abseits“ gestellt werden.

Wir schlagen außerdem vor, dass künftig vor einer beabsichtigten Erhöhung der Verbrauchsgebühren für Wasser und Abwasser nach Einsparmöglichkeiten im Kosten- und Ausgabenbereich gesucht wird um dadurch möglichst lange die Gebührensituation konstant zu halten. Dies trägt ebenfalls zu einer Entlastung unserer Bürgerschaft bei.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, bei Ihrer Neujahrsansprache sagten Sie: „Unsere Ausgangslage in der Stadt lässt uns mit Zuversicht nach vorne schauen. Lasst uns weiterhin gemeinsam daran arbeiten, dass Donauwörth zukunftsfähig ist und bleibt.“

Wir, die Jungen Bürger werden dieses Ziel auch weiterhin tatkräftig unterstützen, denn wir wissen, es gilt nicht nur von den anderen zu fordern, sondern selbst bereit zu sein, sich mit einzubringen wenn es darum geht, Strategien für die Zukunft zu entwickeln. In diesem Zusammenhang möchte ich den Ersatz für die ehemalige Schwabenhalle in Form einer Veranstaltungshalle, wie auch die Planungen zur Verbesserung der Verkehrssituation in Donauwörth nennen.

Wir bedanken uns abschließend bei Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, für Ihren Einsatz um die Stadt Donauwörth. Wir danken auch der Verwaltung, allen voran Ihnen, Herr Haselmayr für die gute Aufbereitung des Zahlenwerks sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung und den städtischen Einrichtungen. Dank auch an die Fraktionen und Gruppierungen des Stadtrats für die gute konstruktive Zusammenarbeit.

Die Junge Bürger-Gruppierung wird dem Haushalt 2009 der Stadt Donauwörth und seiner Stadtwerke und dem Investitions- und Finanzplan in der vorliegenden Form zustimmen.

Donauwörth, den 19. März 2009

Martin Reitinger

Für die Junge Bürger Gruppierung im Donauwörther Stadtrat